

Blankenau in Zahlen mit Stand 31.12.2022:

Fläche:	4,3 km ²
Einwohner:	752
Haushalte:	496
Katholiken:	502
Protestanten:	66
Sonstige Konfessionen:	184
Anzahl Häuser:	229

Geschichte des Ortes Blankenau

Blankenau befindet sich im Westen des Landkreises Fulda und ist einer der geschichtsträchtigen Orte der Großgemeinde Hosenfeld. Die erste urkundliche Erwähnung war im Jahr 1265.

Die Geschichte beginnt mit der Zerstörung der Burg derer von Blankenwald im Jahr 1264 durch den Fuldaer Abt Bertho II. Dieser ließ im Kampf mit den Raubrittern seines Gebietes die südöstlich der alten Siedlung „Staken“ gelegene Burg zerstören. Ritter Hermann von Blankenwald stiftete wohl zur Sühne für seine Untaten Grund und Boden, selbst sogar Stein und Gebälk seiner zerstörten Burg für das vom Abt geplante Frauenkloster. Mit Urkunde vom 5. April 1266 bestätigt Erzbischof Werner von Mainz die Klostergründung:

„Nachdem jene Burg Blankenwald zerstört, durch die das ganze Land Buchonien und andere Gebiete belästigt wurden, nachdem aller teuflisch Trug und Raublust ausgelöscht, gewähren wir, dort ein Kloster der Zisterzienserinnen zu gründen und zu erbauen.“

Abt Bertho besiedelte das Kloster mit Zisterzienserinnen aus dem Kloster Kreuzburg an der Werra (heute Philippsthal), erste Äbtissin wurde seine Schwester Bertradis. Auch die Tochter des Ritters Hermann, Lukardis, trat in das Kloster ein. Im Namen „blanke Au“ – helles Tal, lat. clara vallis, hallt auch der Name einer der zisterziensischen Primarabteien, Clairvaux in Frankreich, wider.

Schon seit 1420 wurden im Fuldaer Hoheitsgebiet durch Fürstabt Johann von Merlau an den Standorten von Frauenklöstern für die Verwaltung weltlicher Angelegenheiten Propste eingesetzt. So verblieb auch nach der Auflösung des Klosters Blankenau ein Propst, um die Seelsorge und die ausgedehnten Besitzungen zu verwalten.

Um 1600 wird Blankenau in eine fuldische Propstei umgewandelt. Die Geschichte seiner Propste spiegelt sich in der baulichen Gestaltung und Ausschmückung der Propsteikirche wider. Fünf der Propste Blankenaus bestiegen den fürstbischöflichen Thron in Fulda, zwei haben die bischöfliche Würde erlangt.

1802 musste Propst Josef von Hetttersdorf infolge der Säkularisation durch Napoleon die Aufhebung der Propstei Blankenau erleben. Blankenau fiel wie das ganze Fürstbistum Fulda zunächst an den Prinzen von Oranien und später an mehrere andere Besitzer, um zuletzt Staatsdomäne des preußischen Staates zu werden. 1906 erfolgte die Auflösung der Domäne. Die weitläufigen Ländereien wurden zu Gunsten des Staates meistbietend verkauft.

Aus dem Großherzogtum Hessen-Darmstadt wurde 1918 nach dem Ende der Monarchie und mit der Gründung der Weimarer Republik der Volksstaat Hessen gebildet. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 mit dem „Gesetz über den Neuaufbau des Reiches“ gehörte Blankenau zum Gagebiet Kurhessen.

Am 19. September 1945 wurde von der amerikanischen Militärregierung das Land Groß-Hessen mit der Landeshauptstadt Wiesbaden gebildet. 1946 wurde die Hessische Landesverfassung verabschiedet und der erste Landtag gewählt.

Seit der Gebietsreform 1972 gehört Blankenau, das bis dahin selbständig war, zur Großgemeinde Hosenfeld. Kreismäßig gehört Blankenau schon immer zum Landkreis Fulda.